

DIE DEUTSCHE SEITE

NEULICH...

KARIN UNKRIG



Karin Unkrig, Kommunikationsfachfrau, arbeitet in der Schweiz und lebt von Freitag bis Sonntag in München.

Mezzo, Mezzo

Mein Mann schenkte mir zum 49. Geburtstag das Buch «Wie man Deutscher wird – in 50 einfachen Schritten». Das Brevier des Engländers Adam Fletcher enthält amüsante Beobachtungen zum Alltagsleben im grossen Kanton. Einiges unterscheidet sich gar nicht so arg von der Schweiz: der Drang, zu planen/organisieren, der Hang, gegen alles und jedes eine Versicherung abzuschliessen, oder die Vorliebe für weisse Socken zu Sandalen. Eines trennt uns jedoch vom Volk im Norden: dessen Hang zum Mischen von Getränken. Einzelne Variationen nehmen die Deutschen bereits gar nicht mehr als Mix wahr, sondern als eigenständiges Produkt: Spezi, Apfelschorle oder Radler (bei uns ein Panaché, was ebenso «mehrfarbig» wie «gemischt» heisst). Dazu alle Sektabwandlungen (etwa mit Crème de Cassis, wenn Champagner im Spiel ist, «Kir Royal» genannt) bzw. der Aperol Spritz (ein ursprünglich italienischer Likör mit Sekt).

Wenn Sie in einer Alphütte ein «Spezi» bestellen, kommt es indes vor, dass man Ihnen ein astreines Bier hinstellt. Das gilt als Kompliment: Sieht man Sie doch als Kenner, der weiss, dass unter diesem Namen 1956 durch das Brauhaus Riegele in Augsburg ein Bier eingetragen worden ist – derweil man Cola-Orangensaft-Mix-Getränke in der süddeutschen Gastronomie als «Calypso» bezeichnete. Eine weitere Bedeutung dieses Ausdrucks: neben der Malerei, der Musik oder Saturnmonden. Pfüati – oder bis zum nächsten Mal.

Haben Sie auch etwas Schönes, Lustiges oder Negatives erlebt? Dann schreiben Sie uns:
Text@tagblattzuerich.ch

Zürich Alaf

FASNACHT Deutsches Brauchtum wird bei uns immer beliebter. Schweizer fliegen zum Karneval nach Köln, und jetzt kommt der Kölner Karneval auch nach Zürich.

VON TANJA SELMER

Donnerstagsmorgen am Flughafen Zürich. Das Flugzeug ist wie schon in den letzten Jahren besetzt mit reihenweise kostümierten Schweizern. Denn das Reiseziel ist Köln, und es ist Weiberfastnacht, dort «Wieverfastelovend» genannt. Seit sieben Jahren mit von der Partie sind Kurt Oetterli und seine Freunde. Der Geschäftsführer des Kostümverleihs Atop AG gerät über die tollen Tage ins Schwärmen: «Die spezielle Stimmung am Kölner Karneval ist wahnsinnig packend, genau wie die Gastfreundschaft von den Leuten dort. Man ist sofort aufgenommen, man ist sofort mit allen per Du, man redet mit allen. Es ist urschön.» Für diese Stimmung ist Köln weltweit bekannt.

Der Kölner Karneval kann bereits auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken. Erwähnt wird die Fastelovend im Eidbuch der Stadt bereits im Jahr 1341. Zeitlich steht der Karneval immer in Bezug zu Ostern. Denn wenn an Aschermittwoch alles vorbei ist, beginnt die vorösterliche Fastenzeit – Fastelovend bedeutet Fastenabend, der Abend vor dem Fasten. Zuvor können die Leute eben nochmals über die Stränge schlagen. Dass der Kölner Karneval heute so gefeiert wird, wie wir es kennen, wurde im Jahr 1823 institutionalisiert. Das «Festordnende Komitee» wurde gegründet, Köln feierte den ersten Rosenmontagszug. Schon damals hatte der Karneval vor allem auch die Bedeutung, der Obrigkeit mit Ironie die



Organisator der «Viva Colonia»-Party in Zürich: Kurt Oetterli.



«Da simma dabei, das ist pri-hi-ma, viva Colonia!» Kölner Karnevals-Stimmung soll sich künftig auch in Zürich breitmachen. Bilder: PD

Nase zu zeigen. So sind die Funken und die Orden Beispiele für eine Parodie auf das preussische Militär, dessen strenges Auftreten dem Volk damals überhaupt nicht gefiel. Parallel dazu hat sich der ausschweifende Strassen- und Kneipenkarneval entwickelt, der eine Faszination und Anziehungskraft auf Leute in aller Welt ausübt.

Diese Faszination hat Kurt Oetterli auf die Idee gebracht, nicht nur jedes Jahr nach Köln zu fliegen, sondern dieses Jahr auch den Kölner Karneval nach Zürich zu holen. Oetterli organisiert die Party «Viva Colonia», an der geschunkelt werden soll zu kölschen Liedern und kölschem Bier. Bereits jetzt haben sich eine Reihe Heimweh-Kölner angemeldet. Oetterli ist sich sicher, dass auch Schweizer daran Spass haben. Denn: Feiern und singen würde man ja überall gern, und die Leute würden sich auch wieder mehr verkleiden: «Vor 10 Jahren hätte man einen Schweizer nie in eine Lederhose gebracht oder in ein Dirndl. Wenn man heute hier in ein Oktoberfestzelt schaut, sind dort 80 Prozent Schweizer und in einer Tracht.»

Für Stimmung bei «Viva Colonia» sollen kölsche Lieder sorgen, denn die sind eng mit dem Karneval verknüpft.

In ihnen wird meist die Stadt Köln und die Kölner besungen. Für Oetterli spiegelt sich in den Liedern die Kölner Karnevalsmotivität: «Arm und Reich sitzen zusammen und trinken zusammen. Es ist eine herzliche Art.» Dass die Lieder in kölscher Mundart gesungen werden, findet er sympathisch, da seien sich Zürcher und Kölner sogar ähnlich. ■

Kölner Karnevals-Party «Viva Colonia»
7. März 2014, 20 bis 3 Uhr
Mellow Club Zürich Wollishofen.
Eintritt 15 Franken.
www.mellow.ch
www.vivacolonia.atop.ch

DER SPRACHKURS

Jede Woche fragen wir nach der Bedeutung eines typisch schweizerdeutschen Ausdrucks. Heute: «Kafi fertig» ist...

1. ... ein entkoffeinierter Kaffee?
2. ... ein Kaffee mit Schnaps?
3. ... ein doppelter Espresso?

Auflösung vom letzten Mal:
«Boosge» bedeutet etwas anstellen/ausfressen.